

Pilatus. – Mittelhochdeutsche Viten.

Die z. T. phantastischen Erzählungen um die Gestalt des Pilatus wollen die knappen Angaben des NT ergänzen. Am verbreitetsten waren als *Acta Pilati* die angebl. Akten des Prozesses Jesu, die (bearbeitet) im apokryphen *Evangelium Nicodemi* tradiert wurden. Beliebte waren auch Pilatus-Biographien. In der stark an die Judas-Vita erinnernden Version der *Historia apocrypha* z. B. ist Pilatus ein absoluter Bösewicht, der dennoch Karriere macht. Er begeht Selbstmord, als der bekehrte Kaiser Vespasian ihn als für die Kreuzigung Verantwortlichen zum Tode verurteilt. Über das Schicksal seiner Leiche bildeten sich zahlreiche Sagen heraus, z. B. über den Pilatus-Berg bei Luzern.

In der dt. Literatur wurde das Leben Pilatus' meist in *Evangelium-Nicodemi*-Übersetzungen oder in Legendaren behandelt, denen die *Historia-apocrypha*-Version der *Legenda aurea* zugrunde liegt. Die literarisch bedeutsamste Fassung stammt aus dem späten 12. Jh. Einziger Text-

zeuge war eine 1870 verbrannte Straßburger Handschrift, die nur knapp 600 der urspr. vielleicht etwa 4000 Verse umfassenden Dichtung enthielt. Immer wieder hat die Forschung Herbort von Fritzlar als Autor zu identifizieren versucht, zumal die Dichtung wahrscheinlich am Hof Hermanns von Thüringen entstand u. der hess. Dichter sich am literar. Niveau der zeitgenöss. weltl. Epik orientierte. In einem ausführl. Prolog klagt der Dichter, daß die dt. Sprache ungebündigt u. nur schwer zu gestalten sei, er sie aber wie ein Schmied den Stahl zu bearbeiten gedenke, wobei er vom Hl. Geist erwarte, auf die Ausbildung der Sprache u. des Sprachvermögens einzuwirken. Dieser für die Dichtung des 12. Jh. »einmalige Gedanke« erhebt den Prolog zu einem »einzigartigen literaturtheoretischen Dokument« (Haug). Hauptquelle ist die Pilatus-Vita der *Historia apocrypha*.

AUSGABEN: (Bibliogr. der Editionen lat. u. dt. Texte bei Joachim Knappe in: VL). – Karl Weinhold: Zu dem dt. Pilatusgedicht. Texte, Sprache u. Heimat. In: ZfdPh 8 (1877), S. 253–288. – Achim Masser u. Max Siller (Hg.): Das Evangelium Nicodemi in spätmittelalterl. dt. Prosa. Texte. Heidelb. 1987.

LITERATUR: Joachim Knappe u. Karl Strobel: Zur Deutung v. Gesch. in Antike u. MA. Bamberg 1985, S. 113–172. – Walter Haug: Literaturtheorie im dt. MA. Darmst. 1985, S. 70–72. – J. Knappe: War Herbort v. Fritzlar der Verfasser des ‚Vers-Pilatus‘? In: ZfdPh 115 (1986), S. 181–206. – Werner Williams-Krapp: Die dt. u. niederländ. Legende des MA. Tüb. 1986, S. 451, 467 u. Register. – J. Knappe: P. In: VL (Lit.).
Werner Williams-Krapp